Emder Parksystem sorgt weiter für Diskussionen

STADTPLANUNG Dauerthema Innenstadt-Parkplätze wird Bürger und Politik noch länger beschäftigen

VON JENS VOITEL

EMDEN – Inzwischen stößt man auf sie im Behördenviertel, im AOK-Viertel, rund um den Stephansplatz, an Schreyers Hoek in der Faldernstraße, im Zentrum, in der Altstadt, im Behördenviertel und teilweise auch am Bahnhof: kostenpflichtige Parkplätze. Noch nicht zu finden sind diese dagegen in Großfaldern und Klein Faldern sowie in der Ubbo-Emmius-Straße, der Beningastraße, der westlichen Großen Straße, am Bahnhofsplatz und der Straße Außer dem Beckhofstor. Das sind die letzten Bereiche innerhalb des Wallrings, in denen die gar nicht mehr so neue Parkraumbewirtschaftung noch nicht greift. Noch nicht. Und das kann tatsächlich auch noch dauern.

Kostenpflichtiges Parken weitet sich aus

Vor anderthalb Jahren hatte der Rat positiv über ein neues Parksystem für die Emder Innenstadt abgestimmt, die Diskussion aber ist natürlich noch sehr viel älter. Die gebührenpflichtigen Parkplätze sollen nicht nur Geld in die klamme Stadtkasse spülen, sondern vor allem die Innenstadtstraßen beruhigen. In denen tummelten sich bislang einheimische und vor allem auswärtige Autofahrer auf der Suche nach einem freien, möglichst kostenlosen Parkplatz. Die Gebührenerhebung soll die Autofahrer zudem in das bereits vorhandene, vor allem aber in das geplante Parkhaus in der Pottgießerstraße locken – man könnte auch sagen: zwingen.

Seit Umsetzung des neuen Parkraumsystems sind aus den zuvor 27 Parkscheinautomaten 38 geworden. Weitere werden folgen. Stückpreis: 10.000 Euro. Weitere Anschaffungskosten entstehen, wenn die modernen Geräte zusätzlich mit Sonnenlicht betrieben werden. Bislang sind zudem 3.098 Sondergenehmigungen für Anwohner ausgestellt – und von diesen auch bezahlt – worden. Kritisiert wird in diesem Zusammenhang immer wieder, dass damit keine Parkplatzgarantie verkauft wird. Auch die Auslastung des Parkhauses am Wasserturm läuft noch nicht perfekt. So können sich beispielsweise die Behörden nicht an den Kosten für ihre Mitarbeiter beteiligen – anders als bei privaten Unternehmen.

Zusätzliche Belastungen

Dass das alles nicht so einfach ist, zeigen aktuell die Probleme in Faldern. Die Bürger sind dort bereits seit Monaten auf den Barrikaden, um gegen den zunehmenden Ausweichverkehr zu protestieren. Der hat zwar seine Ursache vor allem in der Sperrung der Neutorstraße, die Anwohner beobachten aber auch den sogenannten Parkplatz-Suchverkehr. Faldern ist eben der letzte Hort einiger kostenloser Parkplätze in Innenstadtnähe. Da die zusätzliche Belastung der beiden historischen Quartiere nun auch höchst gutachterlich belegt ist, eine Lösung dennoch nicht gefunden wurde, soll nun wieder die Politik entscheiden.

Politik muss wieder entscheiden

Ähnlich in „Zone 10“, der Ubbo-Emmius-Straße, der Beningastraße, der westlichen Großen Straße, am Bahnhofsplatz und der Straße Außer dem Beckhofstor. Dort läuft seit vergangener Woche und noch bis Mitte August eine Befragung der Anwohner. Sie sollen über ihre Erfahrungen mit dem Autoverkehr vor ihren Wohnungen und Häusern berichten. Denn auch hier befürchtet man die Folgen des Verdrängungseffekts aus den bereits bewirtschafteten Parkbereichen der Innenstadt. Auch hier soll die Politik noch in diesem Jahr über mögliche Verschlechterungen und Kritik aus der Bevölkerung informiert werden. Aller Voraussicht nach soll das im nächsten Ratsausschuss für Stadtentwicklung, Umwelt und Klimaschutz passieren. Ob dann noch der alte Rat über eventuelle Beschlüsse abstimmen soll, ist offen. Der Rat wird am 13. September neu gewählt.



Haben sich in der Innenstadt sichtlich vermehrt: die neuen Parkscheinautomaten. BILD: GABY WOLF

Mitglieder-Boom bei Emder Pflegegenossenschaft

GESUNDHEIT Ehrenamtliches Netzwerk stößt auch bundesweit auf großes Interesse

VON GABY WOLF

EMDEN – Ursprünglich wollte sie in Emden mal einen alternativen Pflegedienst nach niederländischem Nachbarschafts-Modell schaffen. Das passte aber nicht ins System. 2023 dann der Kurswechsel: hin zu einem gegenseitigen Unterstützungsnetzwerk, um im Alter möglichst gar nicht erst zum Fall für Heim und Pflege zu werden.

Seither erlebt die von Bürgern gegründete Emder Pflegegenossenschaft für Ostfriesland eG einen ungeahnten Mitglieder-Boom. Und wird jetzt auch bundesweit von Ministerien, Hochschulen und Institutionen angefragt, die wissen wollen, wie das in der Praxis funktionieren kann.

„Uns hat selbst überrascht, was das Ganze für eine Eigendynamik entwickelt hat“, sagt Ludwig Boom, der mit Gabriele Horn und Marion Jacobs den neuen Vorstand bildet. „2023 waren wir 70 Mitglieder, jetzt sind es 190.“ Wohl noch in diesem Jahr werde die 200-er-Marke geknackt.

Regionale Ausweitung

Weil auch immer mehr Mitglieder (Jahresbeitrag: 80 Euro) aus dem weiteren Umland hinzukamen, hat sich bereits im Vorjahr in Aurich die erste Regionalgruppe gegründet. „Und die Norder und Leeraner stehen in den Startlöchern“, freut sich Jacobs.

Auch dort soll dann der Ansatz „Gemeinsam nicht einsam“ gelten. „Wir kümmern uns, damit sich Menschen so lange wie möglich gut zu Hause aufgehoben fühlen“, beschreibt es Boom. Bedeutet: Untereinander wird ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe geleistet, etwa wenn ein Fahrdienst benötigt wird, Begleitung ins Theater, Hilfe bei Anträgen, im Garten oder bei verstellten TV-Kanälen.

Gesteuert wird das über eine unkomplizierte „hilver“-App (Hilfe vermitteln). 25 Mitglieder bieten qualifiziert haushaltsnahe Unterstützung im Alltag an, finanziert von den Pflegekassen. Zudem baut die Genossenschaft auf Vernetzung mit örtlichen Organisationen wie Senioren- und Pflegestützpunkt und Hospizdienst.

Einmal im Monat gibt es ein Mitgliedertreffen und einen offenen Treff. Parallel sind Arbeitsgruppen aktiv, etwa zur Fördertopf-Suche oder Technik-Beratung. Erfolgreich läuft die Veranstaltungsreihe „Wie wollen wir alt werden?“ mit der Emder Volkshochschule. „Vorträge und Lesungen sind immer voll“, sagt Horn.

Am 27. Oktober geht es mit dem Vortrag „Humorvoll älter werden“ (17 Uhr) weiter. Die Auricher Gruppe wiederum hat für 31. August (10.30 Uhr) im katholischen Gemeindehaus einen Polizei-Vortrag zum Thema Enkeltrick und Schockanrufe organisiert.

Allein schon die Gewissheit, dass man ein Netzwerk im Rücken habe, mache das Altern einfacher, beschreibt es Horn. Als „starke psychische Unterstützung“ empfindet es Jacobs. Im Herbst sind sie nach Hannover sowie per Digital-Schalte nach Halle und Bayern eingeladen, um auch davon vor Fachkreisen zu berichten.

■ Weitere Infos auf www.emderpflegegenossenschaft.de, unter 0152/59875466, info@emderpflege-eg.de oder beim offenen Monatstreff ab 18 Uhr im Emder Shanty-Haus (Schmiedestraße 9, 1. OG). Das nächste Mal am 26. August. Treppenlift und Leih-Rollator stehen zur Verfügung.

Nordwest SONNTAGSBLATT
Herausgeber:
Nordwest Media Vermarktungsgesellschaft mbH & Co. KG
Wilhelmshavener Heerstraße 260,26125 Oldenburg
T: 0441/9988-8430
www.nordwest-sonntagsblatt.de
oldenburg@nordwest-sonntagsblatt.de
Geschäftsführung: Stephanie von Unruh, Andreas Klatt
Verantwortlich für Vermarktung und redaktionellen Inhalt: Stephanie von Unruh
Herstellung: WE-Druck GmbH & Co. KG, Wilhelmshavener Heerstr. 270, 26125 Oldenburg
Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.
Gerichtsstand Oldenburg

Für alle, die Mode mit Humor mögen!



T-Shirt „Sabbel nich – Dat geiht!“
UNISEX - 22,00 €



„MOIN mit Kuh“ - Der Hoodie von
UNISEX - 49,00 €



T-Shirt „MOIN mit Kuh“ för Frolüü - 22,00 €

nordwest-shop.de oder telefonisch bestellen unter: 0441/9988-3310

Nordwest SHOP